

Entstehung und Entwicklung des freiwilligen Feuerlöschwesens der Stadt Lunzenau

aus „600-Jahrfeier der Stadt Lunzenau – Festschrift“
„Sonderbeilage des Burgstädter Anzeiger und Tageblatts“ 1. - 3. Juli 1933

Im Jahre 1867 wurde aus Mitgliedern des Turnvereins 1860 ein freiwilliges Feuerlöschkorps unter der Namensbezeichnung „Freiwillige Turnerfeuerwehr Lunzenau“ gegründet. Als Hauptmann der Wehr wurde Herr Hermann Jokusch gewählt, als Feuerkommissar wird Herr Bürgermeister Janke genannt. Aus einem Befehl des Feuerkommissars ist zu entnehmen, daß Uebungen mit dem Schlauche nur bei gutem Wetter abzuhalten waren. Die Wehr wurde eingeteilt in Sektionen, Steiger, Schlauch- und Druckmannschaft. Als Kopfbedeckung wurden Glanztuchmützen beschlossen. In einer außerordentlichen Versammlung am 20. September 1868 beschloß man, die Wehr wieder aufzulösen, was aber durch die damalige Stadtvertretung verhindert und der Fortbestand der Feuerwehr als dringend erachtet wurde. Die Jahreshauptversammlung am 1. Jan. 1869 bringt einen Kassenbestand von 16 Talern 11 Neugroschen 2 Pfennigen. Als Hauptmann wurde Herr Emil Matthes gewählt. Aus diesem Bericht geht erstmalig der Mitgliederbestand der Wehr, welcher sich auf 55 beläuft, hervor. Es wurde weiter beschlossen, Strafen einzuführen, und zwar für Zuspätkommen bei Uebungen 5 Pfennige, Fehlen zu Hauptübungen 2 ½ Neugroschen. Neu angeschafft wurden 12 Stück Schlauchverbände, 8 Steigerlaternen, 3 Helme, 12 Stück Schrillpfeifen, 1 Fahrgstell zur Schlauchwelle, 1 Signalthorn, 2 kurze Feuerhaken, 1 Steigerleine und 10 Stück Blusen.

Am 20. März 1869 wird erstmalig von der Turnerfeuerwehr bei einem Brande in Hohenkirchen gesprochen. Hierbei ist es zu verschiedenen Unstimmigkeiten gekommen. Vom Königlichen Gerichtsamte Penig erhielt die Wehr am 13. April 1869 ihre Statuten zugestellt. Am 30. Juli 1879 [!] wurde an Stelle des zum Kriegsdienst eingezogenen Herrn Hauptmann Matthes ein interimistischer Hauptmann in der Person des Herrn Jokusch gewählt, der aber schon wieder am 16. Oktober 1870 von seinem Amte und aus der Wehr zurücktrat. Es wurde nunmehr Herr Otto Fischer als Hauptmann gewählt, welcher die Wehr bis 1876 geführt hat. Der Feuerwehrtag in Limbach am 19. Juni 1871 wurde von 32 Mann besucht. Im Jahre 1872 wurden verschiedene Anschaffungen gemacht, u.a. 1 Stützeleiter. Zum ersten Male unterzog sich die Wehr am 1. September 1872 einer Inspektion unter Herrn Branddirektor Weigand aus Chemnitz, wobei sie ein günstiges Resultat erhielt. Am 6. Juli 1873 wurde ein Feuerwehrtag in Hartmannsdorf abgehalten, an dem sich die Wehr mit 30 Mann beteiligte. Anlässlich eines Festes der Wehr am 11. April wurden von der Firma Wilhelm Vogel 50 Taler zur Anschaffung von Gerätschaften gestiftet. Im Jahre 1874 gründete man auch die freigew. Fabrikfeuerwehr der Fa. Wilh. Vogel. 1875 wird erstmalig der Kassenabschluß in Mark vorgetragen.

Im Jahre 1876 waren wieder Unstimmigkeiten zwischen dem Stadtrat und der Feuerwehr entstanden, demzufolge sich die Turnerfeuerwehr am 18. August 1876 auflöste. Am 25. September 1876 hielt die neugebildete Feuerwehr ihre erste Versammlung ab. Zum Hauptmann wurde Herr Georg Dölling ernannt. Die Wehr erhielt den Namen „Städtische freiwillige Feuerwehr Lunzenau“. Als Feuerlöschdirektor wird Herr Bürgermeister Lohse genannt. Die Jahre 1876 bis 1881 bringen weniger Wissenswertes. Am 10. Oktober 1881 wurde Herr Otto Lüpfer zum Hauptmann der Wehr gewählt und führte die Wehr bis 1885. Von 1886 bis 1. September 1890 war Herr Georg Dölling wieder Leiter der Wehr. Am 1. September 1890 wurde wieder Herr Otto Lüpfer zum Hauptmann ernannt, er legte jedoch am 21. November 1892 erneut sein Amt nieder; an seine Stelle trat der Kamerad Gustav Köhler. In einer Generalversammlung am 11. Juli 1894 wurde im Beisein des Herrn Bürgermeisters und Branddirektors Richter zum Ausdruck gebracht, daß der Fortbestand der Feuerwehr bei derartigen Verhältnissen vom Stadtrat nicht erwünscht sei. Die Wehr beschloß nun, sich aufzulösen.

Herr Branddirektor und Bürgermeister Richter wurde nun die Reorganisation des freiwilligen Feuerlöschwesens der Stadt Lunzenau zuteil. Am 9. und 18. Juli 1894 erließ Herr Branddirektor und Bürgermeister Richter eine Aufforderung zur Hebung und Förderung des städtischen Feuerlöschwesens im Interesse der Allgemeinheit, in dem sich hiesige Einwohner melden sollten. Dieser Aufforderung zufolge hatten sich 33 Personen gemeldet, die sämtliche angenommen wurden. Aus der aufgelösten Feuerwehr meldeten sich 10 Mitglieder zur Aufnahme. Die Einteilung erfolgte in 3 Abteilungen:

- Steiger- und Pionierzug,
- Hydranten- und Schlauchzug,
- Spritzen- und Rettungszug,

die unter der Leitung des Branddirektors Übungen abhielten.

Am 23. August war die Reorganisation beendet und die erste Versammlung fand statt unter Vorsitz des Branddirektors und Bürgermeisters Richter. Die reorganisierte Feuerwehr erhielt den Namen „Städtische Feuerwehr“. Die Wahl des Hauptmanns fiel durch Stimmzettel einstimmig auf Herrn Branddirektor und Bürgermeister Richter. Alle anwesenden Mitglieder wurden vom neugewählten Hauptmann mittels Handschlag verpflichtet. Als stellvertretender Hauptmann wurde Kamerad Oskar Zeißler gewählt,

- als Adjutant Kamerad Hugo Gerstenberger,
- als Steigerzugführer Kamerad Bruno Dietze,
- als Obersteiger Kamerad Friedrich Limbach,
- als Hydrantenzugführer Kamerad Paul Wieland,
- als Spritzenzugführer Kamerad Theodor Friebe,
- als Oberfeuerwehrmann Kamerad Max Zschacke,
- als Zeugwart Kamerad Paul Börner.

Es zog nun in die städtische Feuerwehr ein neuer Geist und Sinn für das freiwillige Feuerlöschwesens ein, es wurde tüchtig geübt, um im Ernstfalle gewappnet zu sein. In den folgenden Jahren hat die Wehr bei Orts- sowie auswärtigen Bränden tatkräftig mitgewirkt. Ferner beteiligte sie sich alljährlich an Verbandstagen und nahm an den sächsischen Feuerwehrtagungen in Grimma, Annaberg und Meißen teil. Am 13. und 14. August 1898 fand in den Mauern unserer Stadt der Verbandstag des mittelsächsischen Kreisfeuerwehrverbandes statt, was ganz besonders hervorzuheben ist.

Am 15. Juni 1900 fand eine Inspektion statt, bei welcher die Zensur „sehr gut“ erteilt wurde. Im Laufe der Jahre wurden auch die für eine schlagfertige Feuerwehr benötigten Gerätschaften geschaffen, so im Jahre 1899 eine von der Fa. Baldauf-Chemnitz erbaute Spritze erworben. Einen schweren Verlust erlitt die Wehr im Jahre 1902 durch den Weggang ihres Herrn Hauptmanns, Bürgermeister Richter, der sich nicht allein in der städtischen Wehr, sondern auch um das gesamte Feuerlöschwesen in hervorragender Weise verdient gemacht hatte; er wurde von seinen Wehr zum Ehrenhauptmann ernannt.

Die Wahl eines neuen Führers machte sich nun nötig. Die Wehr tat einen guten Griff bei der Wahl des bisherigen Adjutanten, Kamerad Hugo Gerstenberger, als neuen Hauptmann. Im Jahre 1903 wurde die Wehr aus dem mittelsächsischen Kreisfeuerwehrverband dem Bezirksverband Rochlitz zugeteilt. 1904 wählte man Herrn Bürgermeister Straß zum Branddirektor. Die Wehr unterzog sich 1906 wiederum einer Inspektion, desgleichen in den Jahren 1911 und 1921. Die Zensuren waren „sehr gut“. In den Kriegsjahren 1914/18 waren über zwei Drittel des Mannschaftsbestandes zum Kriegsdienst eingezogen. Herr Hauptmann Gerstenberger hat es verstanden, auch über diese schwere Zeit hinwegzukommen. Am 9. Mai 1922 legte Herr Hauptmann Gerstenberger sein Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder; 20 Jahre hat er der Wehr als Führer vorgestanden, gewiß eine lobende Anerkennung im Dienste der Allgemeinheit. Seine Wehr ernannte ihn aus Dankbarkeit zum Ehrenhauptmann.

In gleicher Versammlung nahm nun die Wehr die Wahl eines neuen Hauptmanns vor. Sie fiel auf

den stellv. Hauptmann, Kamerad Richard Hälsig. Die Wehr hatte nun auch in den Jahren der Inflation und nach diesen schwer zu kämpfen hinsichtlich der Anschaffung der nötigen Feuerlöschgeräte. Zu erwähnen sei noch, daß die städtische Feuerwehr ab 1922 die Bezeichnung „Städtische freiwillige Feuerwehr Lunzenau“ führt. Im Jahre 1927 hatte die Wehr einen besonderen Ehrentag. Am 9., 10. und 11. Juli wurde der Verbandstag in unsrer schönen Muldenstadt abgehalten, verbunden mit dem 60jährigen Jubiläum der Städtischen freiwilligen Feuerwehr. Das Fest selbst wurde sehr beeinträchtigt durch die Unwetterkatastrophe im Burgstädter Bezirk. Im November 1928 trat anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Herrn Branddirektor, Bürgermeister Straß, Herr Hauptmann Richard Hälsig.

Am 24. Juni 1929 ging ein langersehnter Wunsch der Wehr damit in Erfüllung, daß eine Klein-Motorspritze „Siegerin“ – erbaut von der Fa. Flader-Jöhstadt – von der Stadtverwaltung der Wehr übergeben wurde. Im Laufe desselben Jahres konnte noch mit dem Bau des so notwendigen Gerätehausneubaues begonnen werden, waren doch unsere Geräte zum Teil der Witterung ausgesetzt und eine Instandhaltung derselben nicht mehr möglich. Durch tatkräftiges Einsetzen des Herrn Bürgermeister Andrae kam der Bau zur Ausführung. Am 11. Oktober konnte das Richtfest begangen werden und acht Tage vor Weihnachten fand die Weihe statt.

An Inspektionen unterzog sich die Wehr 1926 und 1931 und erhielt die Zensur „sehr gut“. Im Jahre 1931 wurde der Wehr von der Stadtverwaltung eine tragbare Schiebeleiter übergeben. Die Wehr hatte ferner in den letzten Jahren an allen Feuerwehrtagungen teilgenommen; in Erinnerung sei noch Freiberg 1925. Auch hatte sich die Wehr bei mehreren Bränden in sowie außerorts betätigt. Besonders sei erwähnt der Mühlenbrand in Göhren am 19. Februar 1924, wobei der Steigerzug trotz der herrschenden Kälte den Brand mit Hakenleitern von außen bekämpfte. Am 17. Februar 1932 legte Herr Hauptmann Hälsig aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Führer der Wehr nieder, an seine Stelle wurde der stellv. Steigerzugsführer Albert Walther gewählt. Noch im selben Jahre legte auch Herr Hälsig das Amt des Branddirektors nieder, zum Nachfolger wurde am 2. Dezember Herr Stadtrat Tischlermeister Paul Löbel ernannt. Unser jetziges Stadtoberhaupt [1933], Herr Bürgermeister Arnold, hat, wie seine Vorgänger, in wohlwollender Weise volles Verständnis für unser freiwilliges Feuerlöschwesen.

Noch erwähnenswert ist im Jahre 1932 die Anschaffung eines automobilen Mannschaftswagens, die von der Wehr selbst finanziert wurde. Im Jahre 1924 wurde auch eine Feuerwehrkapelle gegründet unter Leitung von Kamerad Fritz Herrmann. Er hat es verstanden, seine Kapelle in den Jahren zu einem lobenswerten Musikkorps heranzubilden und ist noch heute Leiter der sehr beliebten Kapelle. Die Wehr besteht zur Zeit aus 65 aktiven Mitgliedern und 28 Altersmitgliedern.

Möge nun auch für die Zukunft jeder Kamerad seine ganze Kraft für das städtische Feuerlöschwesen einsetzen zum Wohle und Nutzen der Allgemeinheit und den Wahlspruch beherzigen:

Einer für alle, alle für einen,
Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

Albert Walther, Hauptmann